

Schulinterner Lehrplan in der gymnasialen Oberstufe, Deutsch,

Konrad-Adenauer-Gymnasium,

Städtische Schule in Bonn Bad-Godesberg

(mit Kooperationsschule Amos-Comenius Gymnasium)

Besonderheiten: 4stündige Einführungskurse in der EF für Realschüler

Stand: 17.02.2015

Quelle: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/deutsch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/>

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Um zu verdeutlichen, wie die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den schulinternen Lehrplan einfließen, wird die Schule in Kapitel 1 zunächst näher vorgestellt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis:Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie allgemeine Kompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.) • sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert

<p>oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.) • den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.) • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.) • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.) • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) 	<p>beurteilen, (Sprache-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.) • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.) • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.) • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro.) • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.) • <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen unterscheiden (Sp.-Rez.) • Sprachvarietäten, Funktionen an lyr. Fachsprache zeigen (Sprache-Rez.) • Aktuelle Sprachentwicklung und ihre soziokulturelle Bedingtheit (Sprache/Rez.) • Sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung (Sprache-Rez.) • Sprechgestaltende Mittel einsetzen
--	--

- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- informierende, argumentierende und appellierende Wirkung unterscheiden; z.B. Die vier Seiten einer Nachricht (Text-Rez.)
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung untersuchen (Text-Rez.)
- sprachliche Darstellung beurteilen (Text-Pro.)
- Kurzgeschichten und Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat, Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.)
- In Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.)
- Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Paul Watzlawick, etc.) auf Alltagssituationen anwenden (Komm.-Rez.)
- Kommunikationsstörungen und gelingende Kommunikation identifizieren und reflektieren (Komm.-Rez.)
- Beiträge/Rollen in Kommunikationssituationen sach- und adressatenbezogen gestalten (Komm.-Pro.)
- Kommunikationssituationen mit Hilfe neuer Medien analysieren (Medien)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vgl. TTS S. 125 ff.
- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Komplexität und Vielfalt der Sprache,** Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: Kurzgeschichten, Sachtexte**
- **Kommunikation:**

(Sprache-Pro.)

- Lyrik auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten (Texte-Rez.)
- Historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen (Texte-Rez.)
- Wirklichkeitsmodus: Fiktionalitätssignale identifizieren (Texte-Rez.)
- Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen (Texte-Rez.)
- Kommunikationssituation, Adressat, Funktion bei der Textgestaltung berücksichtigen (Texte-Pro.)
- Texte kriterienorientiert überarbeiten (Texte pro.)
- Neue Medien für Präsentation funktional nutzen (Medien pro.)
- Mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien pro.)

Lernerfolgsüberprüfung:

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/Beispiele
Textanalyse (Inhalt/Form)	Mündlicher Vortrag des Gedichts
(Mediale) Präsentation von Gedichten	Mündlicher Vortrag des Gedichts, auf Rhythmus und Expressivität konzentrierte Darstellung

Hinweis: Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart la des Zentralabiturs konzentrieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang in der EF beachten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Vgl. TTS S. 193 ff.

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, **Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

<p>Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, etc.), Gesprächsanalyse, Störungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation <p>Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)</p>	<p>Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IA)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Schülervortrag: sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.) • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.) • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.) • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.) • literarische Texte z.B. durch einen gestaltenden Vortrag, Standbilder oder eine Stimmenskulptur interpretieren, (Texte-Pro.) • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.) • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.) • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.) • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.) • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.) • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes

<ul style="list-style-type: none"> • protokollieren, (Texte-Pro.) • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro) • verstehen den Partitur-Charakter dramatischer Texte, indem sie die nonverbale Dimension des Textes inszenieren • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.) 	<p>herausarbeiten, (Medien-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.) • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.) • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache und Umgangssprache • Texte: Drama (eine Ganzschrift z.B. Bertolt Brechts Leben des Galileo Galilei oder Friedrich Dürrenmatts Physiker), Sachtexte zum Thema Verantwortung des Wissenschaftlers • Kommunikation: Dialoganalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung • Texte: Sachtexte • Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation • Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien <p>Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)</p>
<p>Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIIB)</p> <p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur von 1945 bis zur Gegenwart</p>

Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

Verbindliche Texte:

- Vgl. TTS S. 2-13
- **J.W.v.Goethe: Faust I**
- **Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti**
- **Georg Büchner: Woyzeck**

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

Verbindliche Texte:

- Vgl. TTS S. 507 ff.
- **Moderne Kurzprosa**
- **Lyrik**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien)

- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Ziele, Adressaten)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten verbal und nonverbal darstellen
- Fachterminologie nutzen
- Dramen und Erzähltexte (strukturell unterschiedl., gattungstyp. Form,)
- Literaturgeschichte (Aufklärung bis 21. Jh.): Epochenbegriff
- Mehrdeutigkeit; Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation
- produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen
- gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten darstellen (Referat): Visualisierungen
- Schreibprozesse reflektieren
- eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten
- Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen
- sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
- Präsentieren: fachlich differenziert, Zuhörer motivation, mediengestützt
- Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback

- Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Ziele, Adressaten)
- Fachterminologie nutzen
- die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten
- aus Aufgabenstellungen Leseziele ableiten, für die Textrezeption nutzen
- Dramen und Erzähltexte (strukturell unterschiedl., gattungstyp. Form)
- Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren
- produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen
- Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen
- sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen

Lernerfolgsüberprüfung:

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Textanalyse (Inhalt/Form)	Produktionsorientierte Schreibaufträge zur Weiterentwicklung von Ausgangstexten; Autorenreferate (PP-gestützt)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vgl. TTS S. 334 ff.
- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung**

Lernerfolgsüberprüfung:		einer Textvorlage (in Ausschnitten) Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp: IA)
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/Beispiele	
Textanalyse (Inhalt/Form)	Präsentation von Szenen, z.B. durch szenisches Lesen oder Erstellen von Standbildern; Erstellen eigener Regieanweisungen	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Zeitbedarf: 35-45 Std. (1 Klausur- Aufgabentyp: IIA)		
<i>Unterrichtsvorhaben III:</i>		
Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.		
Verbindliche Texte:		
<ul style="list-style-type: none"> - Herder: Kurzfassung “Abhandlung über den Ursprung der Sprache” - Texte aus „Themen, Texte und Strukturen“ - Vgl. TTS S. 356 ff. 		
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...		
<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der 		

<p>Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) - durch Anwendung differenzierter 	
---	--

Suchstrategien in verschiedenen Medien
Informationen zu fachbezogenen
Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen
- Spracherwerbsmodelle (ontogenetisch) vergleichen
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern
- Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt, Dialekt, Medieneinflüsse etc.)
- grammatische Formen identifizieren, klassifizieren: Funktionalität prüfen
- die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten
- komplexe Sachtexte analysieren (argument., deskriptiv, narrativ: gesell.-histor. Kontext)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten darstellen (Referat): Visualisierungen
- Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- sprachliches Handeln in Alltag/Literatur im kommunikativen Kontext analysieren (Komm.-theorie)
- Rhetorik: Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung
- Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback

Lernerfolgsüberprüfung

Überprüfungs- formen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Medienanalyse	Galeriegang mit Medienprodukten, themenbezogene Recherche im Internet mit anschließender Präsentation

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: komplexe Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Zeitbedarf: 15-20 Std. (2. Aufgabentyp II B oder IV)</p>	
--	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>(evtl. auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilen, je nach Vorgaben für das Zentralabitur)</p> <p>Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft</p> <p>Verbindliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vgl. TTS S. 165 ff. - F. Kafka: Die Verwandlung - Auszüge aus Th. Fontane: Effi Briest <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.) • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.) • strukturell unterschiedliche erzählende 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.) • grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.) • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) • die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.) • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) • komplexe Gesprächsverläufe und

<p>Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.) • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.) • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.) • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend 	<p>Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien) • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern • Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt. Dialekt, Medieneinflüsse etc.) • Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen • Fachterminologie nutzen • sprachliche Darstellung in Texten kriteriengeleitet beurteilen und überarbeiten • Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt, Gestaltungsweise, Wirkung) <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>				
	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="807 1274 1074 1368">Überprüfungsformen</th> <th data-bbox="1080 1274 1390 1368">Kurzbeschreibung/ Beispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="807 1377 1074 1518">Fachübergreifende Materialien auswerten</td> <td data-bbox="1080 1377 1390 1518">z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb</td> </tr> </tbody> </table>	Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele	Fachübergreifende Materialien auswerten	z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele				
Fachübergreifende Materialien auswerten	z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb				
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Spracherwerbsmodelle • Texte: komplexe Sachtexte • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Zeitbedarf: 15 Std. (Aufgabentyp: IIA, IIIA)</p>				

- überarbeiten, (Medien-Pro.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen
- Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten verbal und nonverbal darstellen
- sprachliche Darstellung in Texten kriteriengeleitet beurteilen und überarbeiten
- aus Aufgabenstellungen Leseziele ableiten, für die Textrezeption nutzen
- Mehrdeutigkeit; Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation
- komplexe Sachtexte analysieren (argument., deskriptiv, narrativ: gesell.-histor. Kontext)
- Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt, Gestaltungsweise, Wirkung)
- Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren
- produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen
- gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten darstellen (Referat): Visualisierungen
- eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten
- sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
- Präsentieren: fachlich differenziert, Zuhörer motivation, mediengestützt

<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>		
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele	
Filmanalyse	Begleitende Filmsequenzen analysieren und auswerten; Schreibkonferenzen vorbereiten und durchführen	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <p>Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IIIB)</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>Verbindliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liebesgedichte aus dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Referenzzeit ist die Epoche des Expressionismus) - Vgl. TTS S. 193 ff. <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p>		

können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- Fachterminologie nutzen
- die normgerechte Sprachverwendung

- prüfen und überarbeiten
- Lyrik (1 Themenbereich, 2 Epochen)
(Formen lyr. Sprechens)
 - Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt, Gestaltungsweise, Wirkung)
 - Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren
 - produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen
 - gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte
 - eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten
 - Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
 - sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
 - verbale, paraverbale, nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und einsetzen

Lernerfolgsüberprüfung

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Gedichte sinnentnehmend vortragen, Schreibprodukte nach Vorlagen erstellen, Collagen entwerfen und präsentieren	

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im**

kommunikativen Kontext	
Zeitbedarf: 15 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)</p> <p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p> <ul style="list-style-type: none"> - J.W.v.Goethe: Faust I - Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti - Büchner Georg: Woyzeck - Auszüge aus H. Ibsen: Nora oder Ein Puppenheim - Vgl. TTS S. 213 ff. <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Verbindliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzprosa - Lyrik - Romanauszüge <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) • die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.) • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>
--	---

<p>Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.) - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.) - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen - Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Ziele, Adressaten) - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten verbal und nonverbal darstellen - Fachterminologie nutzen - Dramen und Erzähltexte (strukturell unterschiedl., gattungstyp. Form, 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien) • Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Ziele, Adressaten) • Fachterminologie nutzen • die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten • aus Aufgabenstellungen Leseziele ableiten, für die Textrezeption nutzen • Dramen und Erzähltexte (strukturell unterschiedl., gattungstyp. Form, poetologische Konzepte) • Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren • produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen • Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>				
<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="850 1140 1085 1249">Überprüfungsformen</th> <th data-bbox="1085 1140 1410 1249">Kurzbeschreibung/ Beispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="850 1249 1085 1467">Textanalyse (Inhalt/Form)</td> <td data-bbox="1085 1249 1410 1467">Produktionsorientierte Schreibaufträge zur Weiterentwicklung von Ausgangstexten; Autorenreferate (PP-gestützt)</td> </tr> </tbody> </table>	Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele	Textanalyse (Inhalt/Form)	Produktionsorientierte Schreibaufträge zur Weiterentwicklung von Ausgangstexten; Autorenreferate (PP-gestützt)	
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele				
Textanalyse (Inhalt/Form)	Produktionsorientierte Schreibaufträge zur Weiterentwicklung von Ausgangstexten; Autorenreferate (PP-gestützt)				
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte • Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches 				

<p>poetologische Konzepte)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturgeschichte (Barock/Aufklärung bis 21. Jh.): Epochen-/Gattungsbegriff problematisieren - Mehrdeutigkeit; Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (Literatur, Bühneninszenierung, Film), eigener Textverstehensprozess als Konstrukt - produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen - gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte / durch ästhetische Gestaltung deuten - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten darstellen (Referat): Visualisierungen - Schreibprozesse reflektieren - eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten - Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen - sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen - Präsentieren: fachlich differenziert, Zuhörer motivation, mediengestützt - Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback <p>Lernerfolgsüberprüfung:</p>	<p>Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p>Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IA und ein weiterer Aufgabentyp)</p>				
<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="194 1202 477 1234">Überprüfungsformen</th> <th data-bbox="493 1202 844 1234">Kurzbeschreibung/Beispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="194 1234 477 1404">Textanalyse (Inhalt/Form)</td> <td data-bbox="493 1234 844 1404">Präsentation von Szenen, z.B. durch szenisches Lesen oder Erstellen von Standbildern; Erstellen eigener Regieanweisungen</td> </tr> </tbody> </table>	Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/Beispiele	Textanalyse (Inhalt/Form)	Präsentation von Szenen, z.B. durch szenisches Lesen oder Erstellen von Standbildern; Erstellen eigener Regieanweisungen	
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/Beispiele				
Textanalyse (Inhalt/Form)	Präsentation von Szenen, z.B. durch szenisches Lesen oder Erstellen von Standbildern; Erstellen eigener Regieanweisungen				
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen - Medien: Bühneninszenierung eines 					

<p style="text-align: center;">dramatischen Textes</p> <p>Zeitbedarf: 45-55 Std. Zeitbedarf: 35-45 Std. (1 Klausur- Aufgabentyp: IIA)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.</p> <p>Verbindliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herder: “Abhandlung über den Ursprung der Sprache” - Hofmannsthal: „Ein Brief“ (Lord Chandos) - Texte aus „Themen, Texte und Strukturen“, S. 334ff. <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.) • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.) • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) • komplexe Sachtexte unter besonderer 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.) • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.) • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) • kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen

<p>Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) 	<p>Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)</p>
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Spracherwerbsmodelle (ontogenetisch) und -theorien vergleichen • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien) • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern • Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt. Dialekt, Medieneinflüsse etc.) • Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken, Wirklichkeit vergleichen • grammatische Formen identifizieren, klassifizieren: Funktionalität prüfen • die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten • längere, komplexe Sachtexte analysieren (argument., deskriptiv, narrativ: gesell.-histor. Kontext) • Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien) • Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt. Dialekt, Medieneinflüsse etc.) • die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten • Mehrdeutigkeit; Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (Literatur, Bühneninszenierung, Film), eigener Textverstehensprozess als Konstrukt • fiktionale/nicht-fiktionale Merkmale; Problematik der Unterscheidung an Beispielen erläutern • Schreibprozesse reflektieren • eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten • Störungen/gelingende Kommunikation analysieren, eigenes Gesprächsverhalten reflektieren • Rhetorik: Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung • Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen • verbale, paraverbale, nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und einsetzen <p>• Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der

<p>darstellen (Referat): Visualisierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen • sprachliches Handeln in Alltag/Literatur im kommunikativen Kontext analysieren (Komm.-theorie) • Rhetorik: Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung • Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>		<p>Medientheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. TTS S. 248 ff. <p>Zeitbedarf: 30-35 Std. (Aufgabentyp: IIA, IV)</p>
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele	
Medienanalyse	Galeriegang mit Medienprodukten, themenbezogene Recherche im Internet mit anschließender Präsentation	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: komplexe, auch längere Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Zeitbedarf: 25-30 Std. (2. Aufgabentyp II B oder IV)</p>		

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

--

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
(evtl. auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilen, je	Thema: Spracherwerb – Wie kommt der

nach Vorgaben für das Zentralabitur)

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

- **F. Kafka: Der Prozess**
- **Th. Fontane: Effi Briest**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter

Mensch zur Sprache?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration, Mehrsprachigkeit, Medien)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern
- Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt, Dialekt, Medieneinflüsse etc.)

<p>Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken, Wirklichkeit vergleichen • Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen • Fachterminologie nutzen • sprachliche Darstellung in Texten kriteriengeleitet beurteilen und überarbeiten • Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt, Gestaltungsweise, Wirkung) <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>				
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="876 698 1141 801">Überprüfungsformen</th> <th data-bbox="1141 698 1442 801">Kurzbeschreibung/ Beispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="876 801 1141 943">Fachübergreifende Materialien auswerten</td> <td data-bbox="1141 801 1442 943">z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb</td> </tr> </tbody> </table>	Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele	Fachübergreifende Materialien auswerten	z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele				
Fachübergreifende Materialien auswerten	z.B. pädagogische und soziologische Fachliteratur zum Thema Spracherwerb				
<ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken, Wirklichkeit vergleichen • Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten verbal und nonverbal darstellen • sprachliche Darstellung in Texten kriteriengeleitet beurteilen und überarbeiten • aus Aufgabenstellungen Leseziele ableiten, für die Textrezeption nutzen • Mehrdeutigkeit; Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (Literatur, Bühneninszenierung, Film), eigener Textverstehensprozess als Konstrukt • längere, komplexe Sachtexte analysieren (argument., deskriptiv, narrativ: gesell.-histor. Kontext) • Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt, Gestaltungsweise, Wirkung) • Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren • produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen • gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte / durch ästhetische Gestaltung deuten • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten darstellen (Referat): Visualisierungen • eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten • Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit • Texte: komplexe Sachtexte • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Vgl. TTS S. 334 ff. <p>Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IIA, IIIA)</p>				

zielführend auf andere beziehen <ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren: fachlich differenziert, Zuhörer motivation, mediengestützt • Gesprächsbeiträge und -verhalten analysieren und reflektieren; Feedback <p>Lernerfolgsüberprüfung</p>	
Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Filmanalyse	Begleitende Filmsequenzen analysieren und auswerten; Schreibkonferenzen vorbereiten und durchführen
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten • Medien: ggf. filmisches Erzählen <p>Zeitbedarf: 30-40 Std. (Aufgabentyp: IIIB)</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>Verbindliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebesgedichte vom Barock bis zur Gegenwart (Referenzzeit ist die Epoche des Expressionismus) • Das Motiv der Stadt in der Lyrik <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert 	

beurteilen, (Sprache-Rez.)

- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken, Wirklichkeit vergleichen
- Sprache/Stil: Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen
- Fachterminologie nutzen
- die normgerechte Sprachverwendung prüfen und überarbeiten
- Lyrik (1 Themenbereich, 2 Epochen) im historischen Längsschnitt (Formen lyr. Sprechens)
- Texte kriteriengeleitet beurteilen (Inhalt,

- Gestaltungsweise, Wirkung)
- Analyse: textimmanente Ergebnisse und textübergreifende Untersuchungsverfahren
 - produktionsorientierte Schreibformen für Textverständnis nutzen
 - gestaltender Vortrag: komplexe literarische Texte / durch ästhetische Gestaltung deuten
 - eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten
 - Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
 - sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
 - verbale, paraverbale, nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und einsetzen

Lernerfolgsüberprüfung

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Gedichte sinnentnehmend vortragen, Schreibprodukte nach Vorlagen erstellen, Collagen entwerfen und präsentieren	

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten**
- Vgl. TTS S. 193 ff.

Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
13. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. [hier](#) abzurufen.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk XY aus dem Z-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. In der Reihenbibliothek steht außerdem jeweils ein Klassensatz der Lehrwerke XX und YY zur Verfügung, falls in einzelnen Unterrichtsvorhaben mit diesen Lehrwerken gearbeitet werden soll.

weiterlesen ...

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus den Reihen „XX-Deutsch“ und „YY-Deutsch“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, kann auch auf die Reihenbibliothek zurückgegriffen werden. Hier liegen etliche literarische Werke im Klassensatz vor. (Die Liste liegt allen Fachlehrer/innen vor und kann beim Fachvorsitz eingeholt werden.)

Für die Räume mit interaktiven Tafeln liegen passend zum eingeführten Lehrwerk interaktive Tafelbilder und Materialien auf DVD (zwei Exemplare, in der Lehrerbibliothek) vor.

IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für X-Fach:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Fachs Deutsch der gymnasialen Oberstufe organisieren in der Einführungsphase für die Jahrgangsstufe 10 (in Abstimmung mit anderen Fachgruppen) im Rahmen von Projekttagen Workshops zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien sowie gelungene Beispiele veröffentlicht.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit werden Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

Derzeit erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für Vertiefungskurse in der Qualifikationsphase.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit den städtischen Bühnen nutzt die Fachschaft Deutsch insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 23 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe an der Beispielschule. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

weiterlesen ...

Als weiterer Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.

Eine Besonderheit der Beispielschule besteht in einem fachbezogenen „Patensystem“, durch das Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger in ihrem

eigenständigen Unterricht von erfahrenen Fachlehrkräften unterstützt werden, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	Einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.